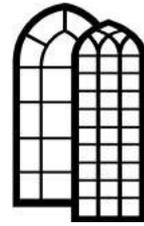


# GEMEINDEBRIEF

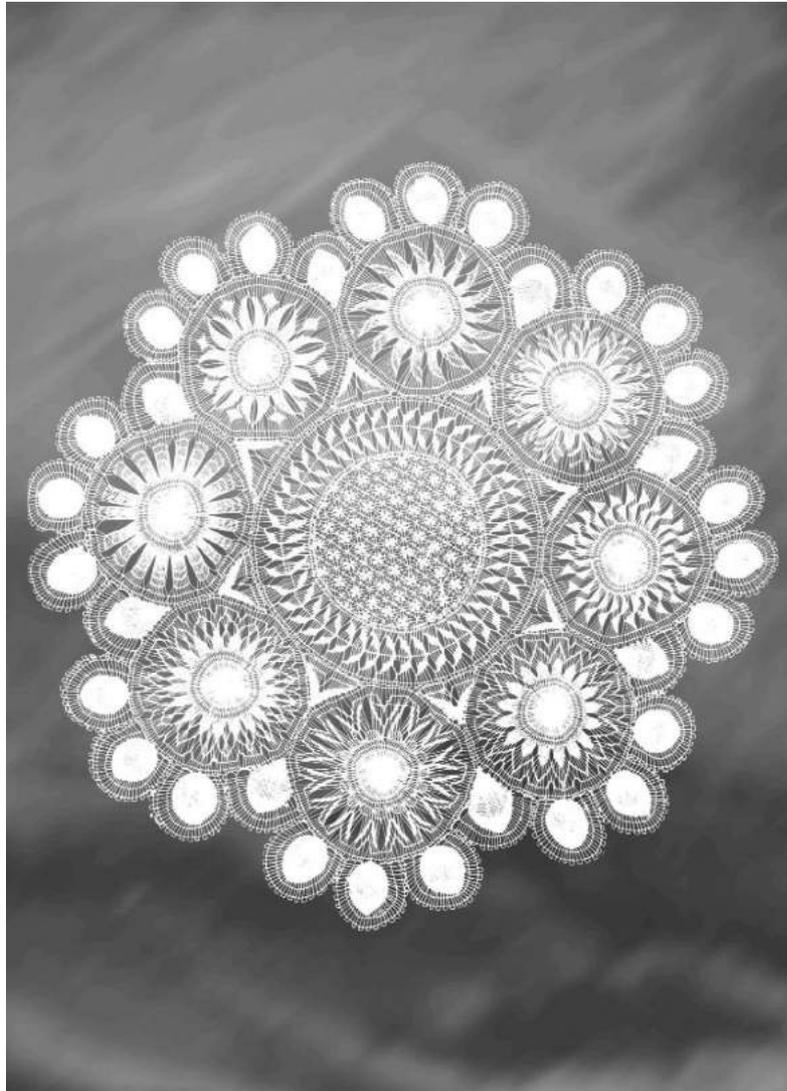
DER EVANGELISCH - REFORMIERTEN  
KIRCHEN ZU BÜCKEBURG  
UND ZU STADTHAGEN

---



FEBRUAR MÄRZ APRIL

NR. 1 / 2007



**Unter Gottes Zelt vereint**



## DIE SEITE ZWEI

Liebe Gemeindeglieder!

\* Um Kosten und Arbeitszeiten zu sparen, soll unser Gemeindebrief in Zukunft alle **drei Monate** erscheinen. Auf jeden Fall werden Sie wie bisher über alle Gottesdienste und Veranstaltungen informiert.

\* Aus dem Bückeburger Presbyterium ist **Hartmut Saak** ausgeschieden. Wir danken ihm für seinen Dienst. In das Presbyterium von Stadthagen ist **Irmgard Nass** berufen worden. Wir wünschen ihr alles Gute und Gottes Segen.

\* Bekanntgeben möchte ich die mehrheitliche Entscheidung beider Presbyterien, daß Presbyter weiterhin in ihren Dienst **berufen**, und nicht durch die Gemeindeglieder gewählt werden sollen.

\* Unser 13. **Büchermarkt** wird Ende April stattfinden.

Wenn Sie uns noch Bücher zukommen lassen möchten, freuen wir uns darüber. Zeitschriften oder Sammelbände können wir leider nicht annehmen.

\* Ein neu erschienenes Buch möchte ich Ihnen empfehlen. Es stammt von dem engagierten (und reformiert geprägten) Christen **Johannes Rau**, der vor einem Jahr verstarb. „Wer hofft, kann handeln – Gott und die Welt ins Gespräch bringen“, Hänssler-Verlag 2006. Eine tief sinnige und geistreiche Lektüre.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Passionszeit, der eine fröhliche Osterzeit folgt,  
Ihr

*Pastor Thomas G. Krage .*



**Ich bin über-  
zeugt, dass  
dieser Zeit Lei-  
den nicht ins  
Gewicht fallen  
gegenüber der  
Herrlichkeit,**

**die an uns offenbart werden soll.**

Römer 8,18

## Dem Licht entgegen

Sie war gerade fertig mit ihrem Musikstudium, heiratet, nach einem Jahr kam der Kleine – und der Krieg schien noch so weit weg. Als ihr Mann eingezogen wird, bleibt sie zurück mit dem Jungen und als die Front noch näher rückt, da flieht sie – allein, mit Leiterwagen und im Federbett liegt das elf Monate alte Kind. Nach Dresden wollte sie in jener Nacht. Doch zu Fuß und mit dem Kind, das immer wieder gestillt werden will, da dauert es eben länger – Gott sei Dank.

In jener Nacht fliegen die Flugzeuge über sie hinweg und dann sehen sie die Stadt brennen. Die Flugzeuge kommen zurück, fliegen tief und sie wirft sich mit dem Kind in den Graben, aus lauter Angst, die Bomber könnten den Flüchtlingstreck angreifen. Mit dem Kopf knallt sie auf einen Stein und dann: „Es war wunderbar. Mir wurde warm, endlich wieder einmal

warm und wohlig. Farben kamen auf mich zu, die leuchteten so von innen heraus und strahlten, bis ich vor einem Tunnel stand. Ich bin durch diesen Tunnel auf ein wunderschönes Licht zugegangen. Ich fühlte mich leicht und geborgen und sehr geliebt und irgendwie war alles gut.“

Sie kommt zurück, vielleicht weil der Kleine neben ihr schreit. Sie erzählt mir, wie sie es bis ins Allgäu geschafft haben, wie sie sich all die Jahre mit Klavierstunden und bis in die Nacht mit Pianomusik in Bars und sonntags mit Orgelmusik in den Kirchen durchgebracht hat. Es war nicht einfach, aber Angst hat sie nie mehr in ihrem Leben gehabt, denn: Was kann uns Christenmenschen schon passieren, wenn es hinterher so herrlich ist und Gott uns einen Blick hat werfen lassen auf das, was danach kommen wird.

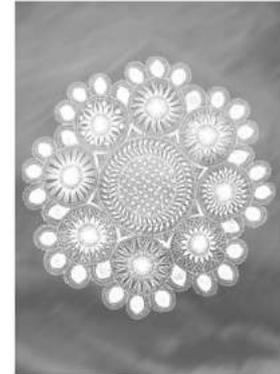
*Petra C. Harring*

## 2. März 2007 | Weltgebetstag | Liturgie aus Paraguay

### Unter Gottes Zelt vereint

Millionen Christinnen auf der ganzen Welt werden erfahren, wo Paraguay liegt, denn die Liturgie zum Weltgebetstag 2007 kommt aus diesem lateinamerikanischen Land. Über 90 Prozent der Menschen in Paraguay haben indigene und europäische Vorfahren. Nur zwei Prozent gehören heute noch zur Urbevölkerung. Sie leben überwiegend im Gran Chaco, dem Savannen- und Trockenwaldgebiet im Westen des Landes, müssen um ihre Rechte kämpfen, um Land und um Wasser. 80 Prozent des guten Landes gehört einem Prozent reicher Großgrundbesitzer. Ein Drittel aller Bauern und Bäuerinnen sind Landlose. Die Hälfte der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze. Zurzeit wandern aus wirtschaftlicher Not rund 2000 Menschen – vor allem Frauen – monatlich in Nachbarländer aus: in die USA und neuerdings vor allem nach Spanien. Die 1811 errungene staatliche Unabhängigkeit musste das Land bedingt durch seine Zentrallage in verlustreichen Kriegen mit den Nachbarstaaten verteidigen. Bis heute unvergessen: Die Hälfte der Bevölkerung wurde im Krieg 1865/70 ausgelöscht. Ebenso traumatisch ist die Erinnerung an die Diktatur des deutschstämmigen Generals Alfredo Stroessner von 1954 bis 1989. Die Menschen erlebten auf vielfache Weise Gewalt und Menschenrechtsverletzungen, Opponierende wurden ermordet, wenn sie nicht ins Ausland flohen. Die Republik droht immer wieder an den großen Problemen der Armut, Arbeitslosigkeit, Ungerechtigkeit und letztlich an der Verstrickung in die alte stroessnersche Colorado-Partei zu scheitern.

Was tun die Christen und Christinnen angesichts all dieser Probleme dieses sogenannten Schwellenlandes? Verzagen sie? Nein, sie versuchen „unter Gottes Zelt vereint“ an die heilende und belebende Kraft Gottes zu glauben. Die Weltgebetstagsfrauen erinnern in ihrer Liturgie an die fast hoffnungslos unfruchtbare Sara, die in ihrem Zelt gegen alle Vernunft gläubig ihrem verheißenen Sohn Isaak entgegenlacht. Mit dem Symbol der paraguayischen Ñanduti-Spitze, die aus einzelnen filigranen Teilen zu einem wunderbaren Ganzen zusammengefügt ist, möchten sie Mut machen, an die verbindende Kraft Gottes zu glauben, weltweit dafür zu beten und vereint unter Gottes Zelt in ökumenischer Vielfalt füreinander einzustehen.



**Renate Kirsch**

Abbildung:

María Victoria Servin, „Unter Gottes Zelt vereint“, Copyright Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.



2. März 2007

## Weltgebetstag

„Unter Gottes Zelt vereint“ heißt das Leitthema für den Weltgebetstag am 2. März 2007. Die Gottesdienstliturgie haben Frauen aus Paraguay entworfen. Sie formulierten die Gebete und suchten die Lieder aus.

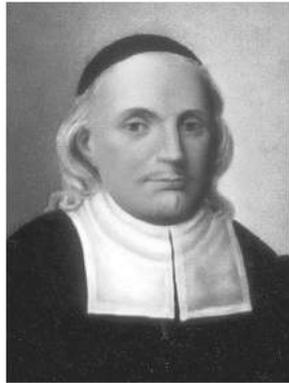
Die Idee des Weltgebetstages stammt aus den USA. Dort versammelten sich 1887 Christinnen zu einem ersten Gebetstag. 1946 riefen US-Amerikanerinnen anlässlich des Weltgebetstages in Berlin deutsche Frauen zur Versöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg auf. Seit 1949 wird dieser Tag auch in ganz Deutschland gefeiert.

### **Bückerburg:**

In diesem Jahr lädt die ev.-freikirchliche Gemeinde (Baptisten) um 19 Uhr in die Scheier Straße ein.

### **Stadthagen:**

In diesem Jahr lädt die röm. katholische Gemeinde um 19 Uhr in die Bahnhofstraße ein.



## *„Ich singe dir mit Herz und Mund“*

Für viele verbindet sich mit dem Namen Paul Gerhardt Orgelmusik und gesungenes Gottvertrauen. Wie von selbst stellen sich im Gedächtnis Liedzitate und Gesangbuchmelodien ein, wie: „Befiehl du deine Wege“ oder „Ich singe dir mit Herz und Mund“. Lieder voller Trost und Ermutigung. 26 Lieder sind von ihm im Stammteil des aktuellen Evangelischen Gesangbuchs (EG) vertreten.

Am 12. März 1607 wird Paul Gerhardt in Gräfenhainichen geboren. Nach dem frühen Tod seiner Eltern kommt er als Vollwaise auf die Fürstenschule nach Grimma. Danach wechselt er als Student der Theologie nach Wittenberg. Wie unzählige seiner Zeitgenossen wird er hineingezogen und erschüttert durch den Dreißigjährigen Krieg (1618–1648). Aus den Quellen lutherischer Frömmigkeit bezieht er neue Kraft und neuen Lebensmut. Schon in Wittenberg beginnt Gerhardt, „gesunde Lieder“ auf der Grundlage der Bibel zu schreiben. Sie sollen Menschen, die in Not geraten sind, in persönlicher Andacht oder im Gemeindegesang die Quellen des Glaubens erschließen.

An der Nikolaikirche zu Berlin ist der Mann als Kantor tätig, der als kirchenmusikalischer Entdecker von Gerhardts Liedern gilt: Johann Crüger (1598–1662). Ihre Zusammenarbeit kann man mit Recht als eine „Sternstunde in der Liedgeschichte“ bezeichnen. Gerhardt wird zum „Psalmlisten der Christenheit“. Mit 44 Jahren übernimmt er eine Pfarrstelle in Mittenwalde. Und erst mit 48 Jahren heiratet er. Tiefes Leid bleibt dem Ehepaar nicht erspart. Vier Kinder müssen die Gerhardts nach nur kurzer Lebenszeit begraben. Nur ein Sohn wird sie überleben.

Wieder in Berlin wird der lutherische Dichterpfarrer in einen Konflikt mit seinem Landesfürsten Friedrich Wilhelm (1620–1688) hineingezogen, der einen reformierten Bekenntnisstand hat. Der weltliche Landesherr fordert Gehorsam in Glaubensfragen ein und verlangt seine Unterschrift unter ein „Toleranzedikt“. Friedrich Wilhelm, dessen Lieblingslied „Befiehl du deine Wege“ gewesen sein soll, verstößt dessen Dichter. Überdies bleibt es Gerhardt nicht erspart, dass er nach dem Verlust des Amtes auch noch seine Ehefrau verliert.

Ab Sommer 1669 übt er in Lübben im Spreewald den Pfarrberuf aus. Doch Gerhardts Kräfte nehmen immer mehr ab. Lieder entstehen keine mehr. Am 27. Mai 1676 stirbt Paul Gerhardt mit 69 Jahren.

Ein Ölgemälde in der Lübbener Kirche und eine lateinische Unterschrift erinnern an seine dortige Zeit: „Paul Gerhardt, ein in Satans Sieb geprüfter Theologe, hernach fromm gestorben ...“.

**Reinhard Ellsel**

*Zu den Liedern Paul Gerhardts hat Autor Reinhard Ellsel Predigten verfasst, die als Buch unter dem Titel „Du kommst und machst mich groß“ im Luther-Verlag, Bielefeld, erschienen sind (ISBN 3-7858-0497-0).*

Liebe Gemeindeglieder,  
zu unserem

# 13. Büchermarkt



am **Freitag**, 27. April  
von 15 bis 19 Uhr und  
am **Sonnabend**, 28. April  
von 15 bis 18 Uhr

im Gemeindehaus der Ev.-Reformierten Kirche  
Bückeberg, Bahnhofstraße 11a sind Sie recht herzlich  
eingeladen.

Wie in den vergangenen Jahren erwartet Sie auch in  
diesem Jahr ein reichhaltiges Angebot aus den  
verschiedensten Themengebieten. Suche Sie einen  
Roman, einen Krimi oder eine Rarität? Lexika,  
Reisebücher oder Schallplatten? Dann stöbern Sie bei  
uns! Ihre Kinder werden begeistert sein von dem  
umfangreichen Angebot der Kinder- und Sachbücher.  
Informieren Sie auch Ihre Freunde und Bekannten.

Mit Ihrem Beitrag helfen Sie, unsere vielfältigen  
kirchlichen Aufgaben zu unterstützen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und grüßen Sie recht  
herzlich

Das Basar-Team

# TERMINE BÜCKEBURG UND STADTHAGEN, FEBRUAR MÄRZ APRIL 2007



**SCHLOSSKIRCHE**  
SCHLOSSPLATZ, BÜCKEBURG

Die **GOTTESDIENSTE**  
beginnen um **10 Uhr**  
(ab April 9.30 Uhr)

4. Febr. Pastor Th. G. Krage  
11. Febr. Pastor Th. G. Krage  
18. Febr. Pastor H.G. Breuer  
25. Febr. Pastor Th. G. Krage

4. März Pastor Th. G. Krage  
11. März K.-W. Fies  
18. März Pastor Th. G. Krage  
25. März Pastor Th. G. Krage

1. April K.-W. Fies  
6. April **Karfreitag mit  
Abendmahl**  
Pastor Th. G. Krage  
8. April **Ostersonntag**  
Pastor Th. G. Krage  
15. April Pastor H. G. Breuer  
22. April OstR Ludewig  
29. April Pastor Th. G. Krage



**KLOSTERKIRCHE**  
KLOSTERSTRASSE, STADTHAGEN

Die **GOTTESDIENSTE**  
beginnen um **11.15 Uhr**  
(ab April um 11 Uhr)

11. Februar Pastor Th. G. Krage  
25. Februar Pastor Th. G. Krage

11. März K.-W. Fies  
25. März Pastor Th. G. Krage

6. April **Karfreitag mit  
Abendmahl**  
Pastor Th. G. Krage  
8. April **Ostersonntag**  
Pastor Th. G. Krage  
22. April OstR Ludewig



**PFARRHAUS**  
BAHNHOFSTR. 11A, BÜCKEBURG

**BÜROZEIT**  
Montag, Mittwoch, Freitag 9 - 11  
Uhr und Donnerstag 16 - 18 Uhr  
Für den **Friedhof**: M0+DO 9-11h

**SPRECHSTUNDE**  
Pastor Thomas G. Krage  
DI, MI, FR 9 - 10 Uhr oder nach  
Vereinbarung (Änd. vorbehalten.)

**THEOLOGISCHER  
GESPRÄCHSKREIS**  
Freitag, 23. Februar, 23. März  
und 20. April, 15.30 Uhr,  
über das Buch von Eugen  
Drewermann „Wie zu leben  
wäre“. Seite 69ff.  
Leitung: P. Krage

**REDAKTIONSKREIS**  
15. und 29. März, 20 Uhr

**KONFIRMANDENUNTERRICHT**  
Dienstags um 15.30 Uhr  
im Jugendkeller; Konf.-Freizeit  
30.3.-4.4. Kloster Frenswegen

**DIAKONIEKREIS Bückeburg**  
Sitzungen monatlich



**GEMEINDEHAUS**  
BAHNHOFSTR. 11A, BÜCKEBURG

**JUGENDKELLER**  
Treffen nach Absprache

**BASARKREIS**  
Jeden Mittwoch um 15.30 Uhr

**PORZELLANMALKREIS**  
Jeden Donnerstag um 14.30 Uhr

**MEDITATIONSGRUPPE**  
Bückeburg, Harrl 3 bei  
Uta Schäfer, Tel. 9 04 28

**CHOR Bbg. Singgemeinschaft**  
Jeden Montag, 20 Uhr  
Leitung: Helga Wiegmann

**ANONYME ALKOHOLIKER**  
Treffen nach Absprache

**30plus – TREFFPUNKT für Leute  
zwischen 30 und 50 Jahren**  
Treffen nach Absprache

**13. BÜCHERMARKT**  
Freitag, 27. April, 15-19 Uhr  
Sonnabend, 28. April, 15-18 Uhr



**GARTENHAUS**  
NEBEN DER KLOSTERKIRCHE

**SPRECHSTUNDE**  
Pastor Thomas G. Krage  
Mittwoch von 17 - 18 Uhr  
am 14. und 28. Februar,  
14. und 28. März  
und am 25. April  
(oder nach Vereinbarung; Änderungen  
vorbehalten)

**DIAKONIEKREIS Stadthagen**  
Sitzungen monatlich

**MUSIKALISCHE GRUPPE  
FÜR KINDER**  
Jeweils am Donnerstag  
Info: Helga Wiegmann,  
Tel.: 05721 - 74818

Vorschau:  
275jähriges Jubiläum Ref. Kirche in der  
Klosterkirche,  
Festgottesdienst und Vortrag am  
27. Mai (Pfingsten), 10 Uhr



*Wir gratulieren allen Geburtstagskindern; ganz besonders denen,  
die im Februar, März und April 2007  
70, 75 oder 80 Jahre und älter werden.*





Beigesetzt wurden:

### **Kirchengemeinde Bückeburg**

23. November 2006: **Erika Magdalene Elisabeth Luise Tilch**, geb. Schmidt, Bad Eilsen, im Alter von 94 Jahren, mit den Worten aus Psalm 23, 1: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“

30. November 2006: **Hildegard Minna Emma Barmeyer**, geb. Kuhlmann, Ahnsen, im Alter von 96 Jahren, mit den Worten aus 1. Korinther 13, 13: „Nun aber bleiben Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“

22. Dezember 2006: **Elfriede Maria Ahldag**, geb. Drescher, Bad Eilsen, im Alter von 92 Jahren, mit den Worten aus Psalm 121, 8: „Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!“

15. Januar 2007: **Sophie Ernestine Leonore Bade**, geb. Häfemeier, Bückeburg, im Alter von 96 Jahren, mit den Worten aus Psalm 23, 6: „Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.“

15. Januar 2007: **Gabriele Helga Edith Schoregge**, geb. Weise, Bückeberg, im Alter von 63 Jahren, mit den Worten aus Joh. 14,2: „In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.“

23. Januar 2007: **Karl-Heinz Muth**, Bückeberg, im Alter von 62 Jahren, mit den Worten aus Psalm 121, 1+2: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.“

## **Kirchengemeinde Stadthagen**

5. Januar 2007: **Bruno Friedrich Wilhelm Kappe**, Stadthagen, im Alter von 82 Jahren, mit den Worten aus Psalm 23, 6: „Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.“

---

### **Die Evangelisch - Reformierte Kirche zu Bückeberg wird neben dem Pastoren vertreten durch das Presbyterium:**

Rolf Barkhausen Tel.: 05722 – 4805  
Reinhard Faudt Tel.: 05722 – 913652  
Volker Hagemann Tel.: 05722 – 4222  
Helen Schulte Tel.: 05722 – 4708

### **Die Evangelisch - Reformierte Kirche zu Stadthagen wird neben dem Pastoren vertreten durch das Presbyterium:**

Eberhard Klocke Tel.: 05721 – 5175  
Reinhard Nagel Tel.: 05721 – 6887  
Irmgard Nass Tel.: 05721 - 79554

## Fastenaktion der evangelischen Kirche



Spüren, wie das Leben fließt

SIEBEN  
WOCHEN  
OHNE 

**2007**  
Die Fastenaktion der  
evangelischen Kirche

„Atempause – Spüren, wie das Leben fließt“ lautet das Motto der Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ 2007. Wir leben in Zeiten, in denen es für viele nur wenige Momente fürs Innehalten gibt. Wer dieses schmerzlich spürt, der sehnt sich zugleich nach einer Unterbrechung. So ist für viele die Passionszeit ein willkommener Anlass, neu nach den Kraftquellen ihres Lebens zu suchen, sich neu auszurichten auf Gott, Meditation und Gebet für sich zu entdecken. Gemeinsam können wir in den sieben Wochen den Weg von der Quelle zur Mündung beschreiten. Dazu gehört zunächst einmal, die Quellen des Lebens zu entdecken (1. Woche), Oasen der Stille für sich zu finden (2. Woche), um zu spüren, wie das Leben fließt (3. Woche). Dann kommt der Moment, vom Gewohnten loszulassen (4. Woche) und einfach dem Fluss des Lebens zu folgen (5. Woche). So ermutigt, können wir dann neue Kraft schöpfen (6. Woche), um den Weg, der sich uns eröffnet, zu Ende zu gehen (7. Woche). Das Bewusstsein, innezuhalten, eingeschliffene Verhaltensweisen zu überdenken und sich auf das Neue einzulassen, aus „Weniger“ – „Mehr“ zu machen, wird Ihnen neue Perspektiven eröffnen. Machen Sie einmal eine Pause – eine „Atempause“.

Coupon ausschneiden und bei Ihrer Gemeinde abgeben

Ja, ich mache mit bei „7 Wochen Ohne“

Ich verzichte auf: .....

Name .....

Straße / Nr. ....

PLZ / Wohnort .....

Unterschrift .....



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Fasten macht stark!

Als Johannes seinen Freund Jesus tauft, leuchtet der Himmel: Gott segnet Jesus. Er hat etwas Besonderes mit ihm vor. Da braucht Jesus einen klaren Kopf: Er beschließt, für 40 Tage in die Wüste zu



gehen und zu fasten. Nur ein paar Tiere sind bei ihm. Er isst

nichts, denkt nur nach und spricht mit Gott. Das Fasten macht ihn klar und sicher. Das ist gut so, denn eine böse Stimme will ihn austricksen und ihn überreden, Gottes Kraft für seinen eigenen Nutzen zu missbrauchen. Aber Jesus bleibt stark und widersteht der bösen Stimme.



Jetzt ist Jesus voller Mut. Er zieht los, um Gottes Plan zu erfüllen und das neue Leben zu verkündigen. Er begeistert viele Leute. Sie kommen und hören ihm zu: „Glaubt an die gute Nachricht! Jetzt beginnt Gottes Reich!“

Nach Matthäus 4 und Lukas 4

Gehen zwei Nullen in die Sauna. Da sehen sie eine Acht. Sagt die eine Null zur anderen: „Schau mal den Dummkopf an, der trägt bei der Hitze einen Gürtel!“

Zwei Elefanten fliegen durch die Luft. Sagt der eine: „Du, lass mich auch mal in der Mitte fliegen.“

## Rübenacker

In einen Suppenteller legst du ein paar Kieselsteine. Dann füllst du Wasser auf, so dass es etwa zwei Zentimeter hoch steht. Von vier Karotten schneidest du die Ansätze mit den Blättern ab, etwa 1,5 Zentimeter dick. Lege sie mit den Schnittflächen nach unten auf den Teller



zwischen die Steine. Dann stellst du den Teller an einen sonnigen Platz aufs Fensterbrett. Schon nach ein paar Tagen erscheinen die ersten Triebe. Fülle das Wasser immer wieder auf. Nach drei Wochen ist auf deinem Suppenteller ein dichter Blätterwald gewachsen!

Zwei Fische treffen sich im Park. Fragt der eine: Kannst du mir mal deinen Kamm leihen?“ Sagt der andere: „Nein, du hast Schuppen.“

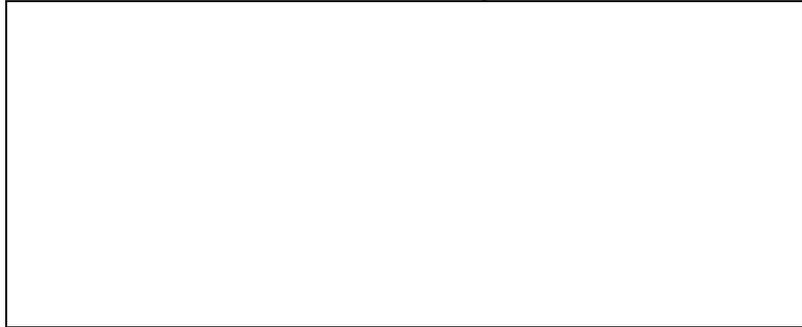
## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5–10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 32,40,- Euro, frei Haus):

Hotline: 0711/60100-30, Fax: 0711/60100-76, E-Mail: [verlag@evangemeindeblatt.de](mailto:verlag@evangemeindeblatt.de)





Wichtige Telefonnummern:

Pfarramt (Pastor Thomas G. Krage)	Tel.	05722 / 914343
Gemeindebüro	Tel.	05722 / 3372
Gemeindebüro (nur während Bürozeit)	Fax	05722 / 914554
E-mail: <a href="mailto:reformierte.kirche@teleos-web.de">reformierte.kirche@teleos-web.de</a>		
Diakonie - Sozialstation Bückeberg	Tel.	05722 / 95590
Leiter der Diakonie Bückeberg (H. Faudt)	Tel.	05722 / 5171
Leiterin der Diakonie Stadthagen (Gudrun van Wieren)	Tel.	05721 / 91434
Küster der Klosterkirche, Dieter Blume	Tel.	05721 / 79757
Küsterin Schloßkirche, Ilka Frerichs-Peter	Tel.	05722 / 3109
<b>Telefonseelsorge (gebührenfrei)</b>	<b>Tel.</b>	<b>0800 / 1110111</b>
Frauenhaus Stadthagen	Tel.	05721 / 3212

Unsere Kontonummern lauten:

Bückeberg	Konto Sparkasse	320 204 993	(BLZ 255 514 80)
	Konto Volksbank	50 750 400	(BLZ 255 914 13)
Spenden für Diakonie Bbg. bei der Überweisung mit „Diakonie“ kennzeichnen			
Stadthagen	Konto Sparkasse	470 141 961	(BLZ 255 514 80)
	Konto Volksbank	1 753 100	(BLZ 254 621 60)
Diakonie Sth	Konto Sparkasse	320 009 301	(BLZ 255 514 80)

Impressum

Herausgeber:	Presbyterien der Evangelisch-Reformierten Kirchen Bückeberg und Stadthagen, Bahnhofstraße 11a, 31675 Bückeberg, Telefon: 05722 / 3372
Redaktion:	Axel Hühn (verantwortlich), Helga Schrader, Gerhard Kranz, P. Thomas G. Krage
Druck:	Kirchliche Drucke, 78333 Stockach, Gedruckt auf 100% recyclingfähigem Papier Der Gemeindebrief erscheint alle 3 Monate, Auflage 800 Exemplare